

jedesmalanders

5. Ausgabe, 4.2025

# DON CARLOS

GROSSE OPER VON GIUSEPPE VERDI

theaterhagen

# DON CARLOS

Große Oper von Giuseppe Verdi  
Libretto von Joseph Méry und  
Camille Du Locle

In französischer Sprache mit deutschen  
Übertexten

Wie oft geschieht es, dass sich beide Partner\*innen bei einer arrangierten Hochzeit ineinander verlieben? Dem jungen Carlos, Sohn des spanischen Königs Philipp II., und seiner Verlobten Elisabeth de Valois von Frankreich wird dieses seltene Glück tatsächlich zuteil, und sie entbrennen schon bei der ersten Begegnung füreinander. Doch die Freude währt nur kurz, denn bald darauf erhalten sie Nachricht, dass nicht der Infant, sondern der König selbst Elisabeth heiraten soll. Die Prinzessin stimmt zu – der Staatsraison folgend – denn die Hochzeit sichert ihrem Heimatland Frankreich den lang ersehnten Frieden. Und so geschieht es, dass die ihm versprochene Braut Carlos' Stiefmutter wird.

Friedrich Schiller hat dem Spanischen Infanten mit seinem Drama *Don Karlos* ein bedeutendes Denkmal gesetzt, das Giuseppe Verdi zu einer epochalen Großen Oper verarbeitet hat. Private Konflikte vermischen sich darin mit der komplexen Konfliktlage des europäischen Machtgefüges: Zwischen blutig unterdrückter Revolte im spanisch regierten Flandern und immer stärker werdenden Rufen nach „Gedankenfreiheit“ wird auch die spanische Königsfamilie zerrissen. Die Regentschaft Königs Philipp II. wird existenziell herausgefordert vom eigenen Sohn, der mit Aufständischen paktiert und ihm gleichzeitig die Ehefrau streitig macht. Der innenpolitische Konflikt zwischen der Krone und der Spanischen Inquisition stellt ihn schließlich vor die Frage, ob er Carlos hinrichten lassen muss, um seinen eigenen Machtanspruch zu wahren. Die Stimmung am Hof ist von Intrigen und Geheimnissen vergiftet, sodass Philipp als vermeintlich einzig aufrichtiger Berater Rodrigo Posa, Carlos' engster Freund und brennender Rebell für die flandrische Freiheit, bleibt.

Mit Giuseppe Verdis Meisterwerk setzt das Theater Hagen die Serie der langen Sonntag-Nachmittags-Opernvorstellungen, in der bisher nur Werke von Richard Wagner zu sehen waren, mit einer gleichgewichtigen Oper seines italienischen Antipoden fort. Verdi, der sich selbst für die Einigung Italiens einsetzte, fand in Schillers Ideendrama die passende Vorlage, um die politischen Konflikte der eigenen Zeit theatral zu verarbeiten und sie gleichzeitig mit zeitlos menschlichen Themen um Liebe, Opferbereitschaft und Verrat zu verbinden. Sein 1867 in Paris uraufgeführter *Don Carlos* stellt zweifelsohne seinen erfolgreichsten Versuch dar, in der Gattung der historischen Grand Opéra zu reüssieren. Und dennoch lässt diese Oper nichts von dem vermissen, was Verdis italienische Werke ausmacht: ein herausragendes Gespür für Melodik und Stimmführung sowie die besondere musikalische Farbe – der Komponist nannte sie „Tinta“ –, die er jeder seiner Partituren zu geben vermochte.

**Premiere:**  
**Sonntag, 6. April 2025,**  
**15.00 Uhr, Großes Haus**

**Weitere Vorstellungen:**  
13.4. (15.00 Uhr), 11.5. (15.00 Uhr),  
19.6. (Fronleichnam, 15.00 Uhr),  
13.7.2025 (15.00 Uhr)

**Die Stunde der Kritik**  
(Diskussionsveranstaltung)  
Mit Francis Hüfers und Mitwirkenden  
der Produktion  
Der Termin wird noch bekannt gegeben

**Musikalische Leitung** Joseph Trafton |  
**Inszenierung** Francis Hüfers | **Bühne** Mathis  
Neidhardt | **Kostüme** Katharina Weissenborn |  
**Choreographische Mitarbeit** Francesco  
Vecchione | **Licht** Hans-Joachim Köster |  
**Chor** Julian Wolf | **Dramaturgie** Thomas  
Rufin, Jakob Robert Schepers |  
Renatus Mészár (Philippe II.), Kazuki Yoshida  
(Don Carlos), Insu Hwang (Rodrigue),  
Dong-Won Seo (Großinquisitor / Ein  
Mönch), Caterina Meldolesi (Élisabeth de  
Valois), Almerija Delic (Prinzessin Eboli),  
Ofeliya Pogosyan (Thibault), Anton Kuzenok  
(Graf von Lerma / Herold), Kisun Kim  
(Stimme aus der Höhe), Hagen-Goar  
Bornmann, Ramon Karolan, Maximilian  
Schwarzacher, SoJin Yang (Flandrische  
Deputierte)

Chor und Extrachor des Theaters Hagen  
Philharmonisches Orchester Hagen





## Von Schachspiel und Menschenverbrennungen

Dramaturg Thomas Rufin im Gespräch mit Regisseur Francis Hülers

**Die französische Uraufführungsfassung von *Don Carlos* wird im Vergleich zu den späteren italienischen Bearbeitungen selten gespielt. Was ist das Besondere an dieser Erstfassung?**

Die Oper einschließlich aller Musiknummern, inklusive Ballettmusik, zu spielen, ist aus dramaturgischen Gründen sehr sinnvoll. Ich glaube tatsächlich, dass viele Situationen, die sonst oft gestrichen werden, wichtig sind, um das Stück zu verstehen. Nur zwei Beispiele: Der gesamte Erste Akt ist ungeheuer bedeutend, um zu verstehen, warum Elisabeth sich gezwungen sieht, Philipp zu ehelichen. Dort wird nicht nur gezeigt, wie das Volk sie drängt, den spanischen König zu heiraten, um den Frieden zu erwirken, sondern auch, dass sie und Don Carlos sich wirklich lieben. Das ist selten bei arrangierten Hochzeiten, dass sich das Paar sofort ineinander verliebt. Gerade in dem Moment, wo die beiden das erkennen, bricht die Nachricht herein, dass sie nicht den Sohn, sondern den über 60-jährigen Vater heiraten soll. Eine andere Szene, die häufig gestrichen wird, ist eine Strecke im Duett zwischen Elisabeth und Eboli, in der diese gesteht, dass sie eine Affäre mit Philipp gehabt hat. Eboli bereut ihre Taten und auch musikalisch zeigt sich, dass sie sich wandelt. Wir erleben bei ihr eine Entwicklung von einer leichtsinnigen, hedonistischen oder zumindest egoistischen Figur zu Beginn der Oper zu einem verantwortungsvollen, sogar politisch denkenden Menschen.

**Teil dieser Fassung ist auch Ballettmusik. Welche Rolle spielt sie in der Oper?**

Die Ballettmusik ist für die eigentliche Handlung dramaturgisch nicht notwendig. Sie ist Teil der Feierlichkeiten zum Krönungsjubiläum von Philipp II., die aus drei Teilen bestehen: einem Maskenball, der Ballettdarbietung und dem Autodafé mit Menschenverbrennung, so pervers das für uns heute erscheinen mag. Das Ballett hat in diesem Kontext die Funktion, auf einer metaphorischen Ebene zu erklären, wie die Beziehungskonstellationen sind, wer mit wem was zu tun haben möchte.

**Den Rahmen deiner Inszenierung bildet ein Schachspiel. Wie kam es zu dieser Entscheidung?**

Dieser Rahmen ist kein Selbstzweck, sondern ist aus dem Stück ableitbar. Für mich hat er auch die Funktion, dass ich innerhalb dieser Setzung relativ ‚werkreu‘ inszenieren kann. Durch den Rahmen wird alles auf eine künstlerische Ebene gehoben, sodass sich die einzelnen Handlungselemente plausibel erzählen lassen und dabei aber immer klar bleibt: Es ist Oper, es ist Kunst und nicht mit dem wirklichen Leben zu verwechseln. Die Idee des Schachspiels entwickelte sich aus der Konfrontationsszene zwischen Philipp II. und dem Großinquisitor; für mich eine der wichtigsten Stellen der Oper. Philipps zentraler Gegenspieler ist nicht etwa Rodrigo Posa, sondern es ist jemand aus dem eigenen System: ein Vertreter der Macht, die Philipp nicht besiegen kann, nämlich der Kirche. Deshalb ist für mich diese Konfrontation wie ein Zusammentreffen der beiden Könige im Schach. Ich kann das Gespräch wunderbar in wechselseitigen Schachzügen darstellen, einer reagiert auf den anderen. Und wie im Spiel, endet das Duell in dieser Szene auch zwangsläufig in einem Unentschieden – einem Remis.

**Wie konkret inszenierst du dieses Schachspiel?**

Ich gehe davon aus, dass alle im Publikum zumindest schon einmal von Schach gehört oder Bilder von Schachspielenden gesehen haben und daher eine Assoziation dazu haben. Es wird immer wieder Situationen geben, in der sich die Figuren in Spielzügen bewegen, aber die Inszenierung ist im Grunde psychologisch gedacht – im Sinne der Musik und der Handlung und nicht im Sinne des Schachspiels.

**„Geben Sie Gedankenfreiheit“ ist vermutlich das bekannteste Zitat aus Schillers Drama. Bei Verdi heißt es nun „Donnez la liberté“. Was ist damit gemeint?**

Zunächst könnte man „Freiheit“ hier auch mit „Religionsfreiheit“ übersetzen. Bei Schiller schwingen auch viele der Ideale der Französischen Revolution mit, mit denen er sich identifiziert hat. Konkret geht es hier aber um die Auseinandersetzung mit der Reformation, die auch in Spanien sozusagen angeklopft hat und dort mit großer Vehemenz unterdrückt wurde, und um die von Spanien besetzten Niederlande, die bereits reformiert sind und für sich die Religionsfreiheit fordern.

**Philipp II. wird häufig als Despot charakterisiert, was sicherlich auch an den Gräueltaten der Spanischen Inquisition in dieser Zeit liegt. Siehst du das auch so?**

Er ist ein totalitärer Herrscher, der seine Macht mit Gewalt durchsetzt. Man möchte auch meinen, dass es für ihn selbst weiser wäre, diese Religionsfreiheit zuzulassen und sich mit der Situation zu arrangieren. Das ist allerdings außerhalb der Denkmöglichkeiten seines Systems. Verdi präsentiert uns Philipp aber auch ganz dezidiert als Privatmann mit ganz persönlichen Bedürfnissen. In seiner großen Arie „Elle ne m'aime pas“ beklagt er sich selbstmitleidig darüber, dass Elisabeth ihn nicht liebt. Ich sehe dieses Klagen als eine Form von Identitätsproblematik. Verdi führt uns Philipp als doch recht kleinbürgerlich denkenden Menschen vor, der sein privates Familienglück haben will und gleichzeitig aber seinen Status als – wie er selbst betont – „Herrscher der halben Welt“ nicht aufgeben will. Die Frage ist für ihn: Wie kriege ich beides zusammen? Selbst im Gespräch mit dem Großinquisitor ist seine erste Frage: Lässt die Kirche es zu, dass ich meinen Sohn opfere? Im Hintergrund steht damit nicht nur die Frage „Darf ich das?“, sondern „Soll ich das?“. Es ist ganz eindeutig, dass er seinen Sohn ablehnt. Er traut ihm nicht zu, dass er eines Tages die Herrschaft übernehmen kann. Schlussendlich ist Carlos aber trotzdem sein Sohn und das löst in ihm diesen Konflikt aus.

# APRIL 2025

SA <b>05</b>	19.30 Uhr Großes Haus	<b>LIZA KOS</b> „Intrigation“ – Russischer Döner mit Kartoffelsalat · Abo K und Freiverkauf 14-33,50 €	KABARETT
SO <b>06</b>	11.30 Uhr Auditorium im Kunstquartier	<b>8. KAMMERKONZERT</b> Werke von Johann Sebastian Bach, Sergej Rachmaninow, Georg Philipp Telemann, Gabriel Fauré, York Bowen, Claude Debussy, Antonin Dvořák, Zequinha de Abreu · Violagruppe des Philharmonischen Orchesters Hagen: Aleksandar Jordanovski, Ursina Staub, Ayane Koga, Iris Reeder, Michael Lauxmann, Olga Rovner, Axel Kühne · Eintritt 12 / 6 €	
	15.00 Uhr Großes Haus 14.30 Uhr Einführung Theatercafé	<b>DON CARLOS</b> Große Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi in französischer Sprache mit deutschen Übertexten Abo P + MT und Freiverkauf 20,50-53 €	PREMIERE
MO <b>07</b>	10.00-11.20 Uhr Lutz	<b>FOTOALBUM oder Bilder, die die Welt bedeuten können</b> Eine partizipative Theaterperformance über Demokratie von Anja Schöne und Ensemble Ab 13 Jahren · Schulvorstellung	ZUM LETZTEN MAL IN DIESER SPIELZEIT
MI <b>09</b>	19.30-22.15 Uhr Großes Haus	<b>LIKE A ROLLING STONE</b> Rock-Pop-Punk-Theater-Party mit Musik von Bob Dylan, Elvis Presley, The Beatles, The Rolling Stones, Udo Lindenberg, Bob Marley, Police u.a. · Abo B/L und Freiverkauf 20,50-53 €	
FR <b>11</b>	19.30-22.15 Uhr Großes Haus	<b>LIKE A ROLLING STONE</b> Weitere Angaben s. 9.4. Abo C/F und Freiverkauf 20,50-53 €	
SA <b>12</b>	19.30 Uhr Großes Haus	<b>ARSÈNE LUPIN – DER GENTLEMAN-GAUNER</b> Krimi nach Maurice Leblanc Gastspiel Westfälisches Landestheater Abo G und Freiverkauf 16-39,50 €	SCHAUSPIEL
SO <b>13</b>	15.00 Uhr Großes Haus 14.30 Uhr Einführung Theatercafé	<b>DON CARLOS</b> Weitere Angaben s. 6.4. Abo ThR + H und Freiverkauf 20,50-53 €	
MO <b>14</b>	19.00 Uhr Stadthalle Hagen	<b>MATTHÄUS-PASSION</b> von Johann Sebastian Bach Cathrin Lange (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Daniel Johannsen (Tenor: Evangelist und Arien), Daniel Ochoa (Bass: Arien), Maximilian Lika (Bass: Jesus), WDR Rundfunkchor, Kölner Domchor, Philharmonisches Orchester Hagen, Leitung: Joseph Trafton Eintritt 16,50-34 €	
DI <b>15</b>	19.00 Uhr Kölner Philharmonie	<b>MATTHÄUS-PASSION</b> Weitere Angaben s. 14.4.	ORCHESTER UNTERWEGS
DO <b>17</b>	19.30-22.10 Uhr Großes Haus 19.00 Uhr Einführung Theatercafé	<b>DOPPELABEND JOLANTHE &amp; FEUERVOGEL</b> Oper von Peter Tschaikowsky (in russischer Sprache mit deutschen Übertexten) & Tanzstück von Francesco Nappa (Musik von Igor Strawinsky) Abo D und Freiverkauf 17,50-44 €	
FR <b>18</b>	11.00 Uhr Kirche am Widey Hagen	<b>KARFREITAGSMATINEE</b> Werke von Arvo Pärt, Heitor Villa-Lobos, Edvard Grieg Kisun Kim (Sopran), Johannes Moser (Violoncello) und Studierende der Cello-Klasse an der Hochschule für Musik und Tanz Köln Eintritt 15 / 7,50 €	
SO <b>20</b>	15.00-17.45 Uhr Großes Haus	<b>LIKE A ROLLING STONE</b> Weitere Angaben s. 9.4. Abo N und Freiverkauf 20,50-53 €	
MO <b>21</b>	15.00-15.45 Uhr Lutz	<b>ZAUBERWORT oder Wie aus Buchstaben ein ganzes Universum entstehen kann</b> Weitere Angaben s. 8.4. Eintritt 12 / 6 €, Familienkarte 25 €	
	18.00-21.00 Uhr Großes Haus 17.30 Uhr Einführung Theatercafé	<b>LA CENERENTOLA (ASCHENPUTTEL)</b> Komische Oper von Gioachino Rossini in italienischer Sprache mit deutschen Übertexten · Abo Z und Freiverkauf 20,50-53 €	ZUM LETZTEN MAL
DI <b>22</b>	18.15 Uhr Großes Haus	<b>WERKSTATT-PROBE</b> Einführungsveranstaltung zum neuen Ballettabend · Eintritt frei	
SA <b>26</b>	19.30 Uhr Großes Haus 19.00 Uhr Einführung Theatercafé	<b>PRÉLUDE À L'APRÈS-MIDI D'UN FAUNE / PARADE UND LE SACRE DU PRINTEMPS</b> Ballettabend mit Choreographien von Maša Kolar und Francesco Nappa Musik von Claude Debussy, Erik Satie und Igor Strawinsky Abo P und Freiverkauf 20,50-53 €	PREMIERE
	19.30 Uhr Lutz	<b>ANDERS oder Once upon a time in my head</b> Ein TanzTheater über den Zustand der Psyche von Noemi Emanuela Martone und Anja Schöne · Ab 13 Jahren Eintritt 12 / 6 €, Familienkarte 25 €	URAUFFÜHRUNG
MI <b>30</b>	10.00 Uhr Lutz	<b>ANDERS oder Once upon a time in my head</b> Weitere Angaben s. 26.4. · Schulvorstellung	

## PRESESTIMMEN ZU

### JOLANTHE & FEUERVOGEL

„Die Prinzessin Jolante in Tschaikowskys gleichnamiger Oper ist blind, doch am Theater Hagen geht es in der Regie von Isabel Ostermann eher um Isolation, um ein Nichtwissendürfen, aus dem Jolante Befreiung sucht. Eine Idee von Gefangenschaft und Befreiung hat auch Choreograph Francesco Nappa umgesetzt, der zu Strawinskys *Feuervogel* wilde Geschöpfe zeigt, die in einem Labor gefangen gehalten werden.“ (*Westfälischer Anzeiger*) – „Das Theater Hagen unterstreicht einmal mehr mit zwei sehr unterschiedlichen Produktionen die hohe Qualität des Musiktheaters und des Tanzes am Haus.“ (*Online Musik Magazin*)

**Vorstellungen: 17.4.** (19.30 Uhr), **17.5.** (19.30 Uhr), **6.7.2025** (18.00 Uhr), **Großes Haus**

### LIKE A ROLLING STONE

„Das Theater Hagen bricht mit dieser Show mit dem Erwartbaren, lässt bisweilen eher Konzertfeeling wie in der Westfalenhalle oder bei einem Festival erahnen, wenn das Publikum zum Mitsingen animiert wird. Aber letztlich ist es dann doch viel mehr: Vanessa Henning, Kenneth Mattice und Patrick Sühl erzählen in bunten Bildern mit Background-Sängerinnen sowie Tänzer\*innen die Geschichte von 28 Rock-, Pop- und Punk-Songs aus knapp sieben Jahrzehnten – und das begeistert das Publikum.“ (*Westfalenpost/Westfälische Rundschau*).

**Vorstellungen: 9.4.** (19.30 Uhr), **11.4.** (19.30 Uhr), **20.4.** (15.00 Uhr), **8.5.** (19.30 Uhr), **14.5.** (19.30 Uhr), **18.5.** (18.00 Uhr), **24.5.** (19.30 Uhr), **21.6.2025** (19.30 Uhr), **Großes Haus**



## ZUM LETZTEN MAL

### LA CENERENTOLA

„Die zeitlose Ausstattung macht die Hagerer *Cenerentola* zu einem modernen, fantasievollen Märchen für Familien. [...] Beim Ball des Prinzen wird's richtig bunt; das Aschenputtel passt mit seinem Paradiesvogel-Kleid perfekt in die Kulisse. Und in der berühmten Gewitterszene der Oper lässt die Theatertechnik alle Kulissen und Requisiten durch die Luft fliegen – ein schöner Theaterzauber-Moment. [...] Das Theater Hagen hat mit Lamia Beuque eine wunderbare Cenerentola. Der perfekte Prinz Don Ramiro ist der Tenor Anton Kuzenok. [...] Steffen-Müller Gabriel führt das spritzig musizierende Philharmonische Orchester Hagen durch die drei Stunden.“ (*Ruhr Nachrichten*)

**Ostermontag, 21. April 2025, 18.00 Uhr, Großes Haus**



## ARSÈNE LUPIN – DER GENTLEMAN-GAUNER

Krimi nach Maurice Leblanc

Gastspiel Westfälisches Landestheater

Auf einem Kreuzfahrtschiff über den Atlantik trifft sich die Crème de la Crème der Gesellschaft. Sie speisen, sie feiern, sie sonnen sich. Sie beäugen sich und lästern. Doch dann verbreitet sich das Gerücht, dass sich der Meisterräuber Arsène Lupin inkognito an Bord befindet und sich der nächste spektakuläre Raub anbahnt. Unter den Schönen und Reichen macht sich Panik breit ... Mit dem genialen wie charmanten Gentleman-Gauner Arsène Lupin hat der französische Schriftsteller Maurice Leblanc eine der schillerndsten Figuren der Weltliteratur geschaffen. Der extrem intelligente Meisterräuber kehrt in den höchsten Gesellschaftskreisen und bestiehlt ohne jede Scham, dafür aber mit Witz und Originalität die Reichen und Schönen.

**Samstag, 12. April 2025, 19.30 Uhr, Großes Haus**

## Kartenverkauf und Reservierungen

Die Theaterkasse (Elberfelder Straße 65, 58095 Hagen) ist dienstags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr, samstags von 10.00 bis 15.00 Uhr und eine Stunde vor Vorstellungs- bzw. Konzertbeginn geöffnet sowie telefonisch unter 02331/207-3218, per E-Mail (theaterkasse@stadt-hagen.de) oder online über die Webseite (www.theaterhagen.de) erreichbar. Am Karfreitag ist die Theaterkasse in der Elberfelder Straße geschlossen. In der Kirche am Widey können ab 10.00 Uhr noch Eintrittskarten für die Karfreitagamatinee erworben werden.

Die nächste gedruckte Ausgabe von „theaterhagen – jedesmalanders“ zum neuen Ballettabend, zur Uraufführung *Anders* im Lutz und zu weiteren Vorstellungen und Veranstaltungen finden Sie als Beilage der Tageszeitung vom 26. April 2025.

## Spielplan unter www.theaterhagen.de

Impressum: 5. Ausgabe, 04.2025  
Herausgeber: Theater Hagen gGmbH · Elberfelder Str. 65 · 58095 Hagen · Tel. 02331 / 207-3210  
Intendant: Francis Hüßers | Redaktion: Ina Wragge  
Gestaltung: Yuliana Falkenberg (Titel, Innenseiten), Norma Nierstenhöfer, ideenpool GmbH (Rückseite)  
Texte: Otto Hagedorn, Francis Hüßers, Thomas Rufin, Jakob Robert Schepers, Ina Wragge  
Abbildungen/Fotos: Universal Images Group North America LLC / Alamy Stock Photo (*Don Carlos*, Titelseite), Matthias Jung (*Don Carlos*, Innenseiten), Bettina Stöß (*Jolante, Feuervogel*), Volker Beushausen (*Like a Rolling Stone*), Leszek Januszewski (*La Cenerentola*), Matthias Grünwald (*Matthäus-Passion*), privat (Johannes Moser), Leszek Januszewski, Giulia Insinna (*Le sacre du printemps*), Norma Nierstenhöfer (*Icon Anders*)  
Urheber\*innen, die nicht erreicht werden konnten, bitten wir um Benachrichtigung.  
Verlag und Druck: WAZ-Druckzentrum Bathey; Auflage: 127.300



## KONZERTE

### MATTHÄUS-PASSION

Wohl keine andere Komposition fasst die Geschichte um Leiden, Tod und Auferstehung Christi so bildlich in Töne wie die 1727 in Leipzig erstmals präsentierte *Matthäus-Passion* BWV 244 von **Johann Sebastian Bach**. Generalmusikdirektor **Joseph Trafton** leitet die Aufführung dieses bewegenden Meisterwerks in hochkarätiger Besetzung. Die solistischen Gesangspartien gestalten **Cathrin Lange, Henriette Gödde, Daniel Johannsen, Daniel Ochoa** und **Maximilian Lika**. Zudem singen und spielen der **WDR Rundfunkchor**, der **Kölner Domchor** und das **Philharmonische Orchester Hagen**.

**Montag, 14. April 2025, 19.00 Uhr, Stadthalle Hagen**



### KARFREITAGSMATINEE

Die Karfreitagamatinee des **Philharmonischen Orchesters Hagen** ist mittlerweile eine echte Hagerer Institution. Dem Feiertag gemäß hat der Artist in Residence **Johannes Moser** ein Programm voll innerer Einkehr zusammengestellt. Moser und Studierende seiner Cello-Klasse an der **Hochschule für Musik und Tanz Köln** spielen *Fratres*, ein regelrecht hypnotisches Werk von **Arvo Pärt**, die *Bachianas Brasileiras* Nr. 5 von **Heitor Villa-Lobos** mit dem beeindruckenden Sopransolo von **Kisun Kim** und schließlich **Edvard Griegs Suite im alten Stil** *Aus Holbergs Zeit* in einer Bearbeitung für Cello-Ensemble.

**Freitag, 18. April 2025, 11.00 Uhr, Kirche am Widey Hagen**  
Mit freundlicher Unterstützung des Theaterfördervereins Hagen e.V.



### 8. KAMMERKONZERT

Sieben mal Bratsche – für dieses Kammerkonzert hat sich die Violagruppe des **Philharmonischen Orchesters Hagen** (**Aleksandar Jordanovski, Ursina Staub, Ayane Koga, Iris Reeder, Michael Lauxmann, Olga Rovner, Axel Kühne**) zusammengefunden und präsentiert ein facettenreiches Programm mit der Aufführung von Werken (Originalstücke und Bearbeitungen) von **J. S. Bach, Georg Philipp Telemann, Antonín Dvořák, Gabriel Fauré, Sergej Rachmaninow, Claude Debussy, York Bowen** und **Zequinha de Abreu**.

**Sonntag, 6. April 2025, 11.30 Uhr, Auditorium im Kunstquartier**

## NÄCHSTE BALLETTPREMIERE

### PRÉLUDE À L'APRÈS-MIDI D'UN FAUNE / PARADE UND LE SACRE DU PRINTEMPS

Choreographien von Maša Kolar und Francesco Nappa – Musik von Claude Debussy, Erik Satie und Igor Strawinsky  
**Werkstatt-Probe: Dienstag, 22. April 2025, 18.15 Uhr, Großes Haus, Eintritt frei**  
**Premiere: Samstag, 26. April 2025, 19.30 Uhr, Großes Haus**



## NÄCHSTE LUTZPREMIERE

### ANDERS ODER ONCE UPON A TIME IN MY HEAD

Ein TanzTheater über den Zustand der Psyche von Noemi Emanuela Martone und Anja Schöne  
**Premiere: 26. April 2025, 19.30 Uhr, Lutz**



## BÄM! RETTET DIE PELMKE!

Bei dieser Benefizveranstaltung zugunsten der **Pelmke** gestalten das **Theater Hagen** und das **Kulturzentrum Pelmke** gemeinsam ein facettenreiches Cross-Over-Programm, in dem Punk auf Klassik, Pop auf Ballett trifft.

Die kolumbianische Band **Doctor Krápula** begeistert seit vielen Jahren Fans auf der ganzen Welt. Mit ihrem Sound, in dem sich Elemente von Ska, Reggae und Punk vermischen, werden sie auch das Theater Hagen zum Beben bringen. Außerdem tritt der junge Hagerer Singer-Songwriter **Benjamin Braatz**, dem kürzlich der Einzug ins Finale des ESC-Vorentscheids gelang, auf. Auch das Theater Hagen präsentiert sich an diesem Abend in seiner ganzen Bandbreite: Zu erleben sind das **Ballett Hagen**, der **Chor des Theaters Hagen** und das **Philharmonische Orchester Hagen**, sowohl mit eigenen Beiträgen aus ihrem Repertoire, als auch im Cross-Over mit Punk und Pop – insgesamt ein einzigartiges Hör- und Seherlebnis.

Das Kulturzentrum Pelmke spricht mit seinem breit aufgestellten Programm seit vielen Jahren die verschiedensten Bevölkerungsgruppen in Hagen an, schafft Raum für Zusammenkunft und Dialog und bietet internationalen sowie regionalen Künstler\*innen eine Bühne. Der Erlös dieser Veranstaltung geht an die Pelmke zur Erhaltung und Unterstützung ihrer wertvollen Arbeit.

**Donnerstag, 1. Mai 2025, 18.00 Uhr, Theater Hagen (Großes Haus)**



## Die theaterzeitung

Mediaberatung Hagen

René Kolodzei

Key Account Manager

– Digital & print –

Tel. 0201/8 04-69 17

rene.kolodzei@funkemedien.de

